

# Der Büchertisch = Lectures

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 115

PDF erstellt am: **06.03.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Heinz Thormann*, Die anhaltischen Münzen des Mittelalters. Münster, Westfalen 1976. 102 Seiten.

Wir zitieren aus dem Vorwort: «Dem Buch eine Münzgeschichte des Mittelalters beizugeben hat der Verfasser sich versagen müssen. Sie zu schreiben hätte ein längeres Arbeiten in Archiven der DDR erfordert...» Hier wird eine Schwierigkeit aufgezeigt, der jeder zu begegnen hat, der sich mit mitteldeutschen Münzen befasst. Auf diese sei hier nur kommentarlos hingewiesen. Thormann hat indessen mit ausgezeichneten allgemeingeschichtlichen Abrissen, Karten, Fundverzeichnis und einer sehr wertvollen Tabelle mit Vorkommen der beschriebenen Münzen in der maßgebenden Literatur und Auktionskatalogen diese Lücke einigermaßen auszugleichen versucht. Die Münzreihe beginnt mit Esiko im frühen 11. Jahrhundert und bringt vor allem komplette Verzeichnisse der umfangreichen Brakteatenprägungen Albrechts des Bären und Bernhards von Sachsen, ferner eine ganze Anzahl überzeugender Neuzuteilungen: Überhaupt hat es bisher eine Gesamtübersicht des Gebietes nicht gegeben. Der Katalog ist mit aller Sorgfalt verfaßt (er endet mit dem frühen 15. Jh.). Leider läßt aber die Qualität der 23 Tafeln zu wünschen übrig, was in bezug auf die Brakteaten Albrechts des Bären zu bedauern ist, denn sie gehören zu den stilistisch feinsten nordharzischen Prägungen des mittleren 12. Jahrhunderts. *Erich Cahn*

*B. F. Brekke*, The copper coinage of Imperial Russia, 1700–1917. Malmö und Genève 1977. 295 Seiten, dabei viele Tafeln.

Eine überaus wertvolle Ergänzung zu den beiden Katalogen von Severin (H. M. Seve-

rin, Gold and Platinum coinage of Imperial Russia from 1701–1911, 1958; The Silver Coinage of Imperial Russia 1682–1917, 1965), auch deswegen, weil sie dessen Kataloge bei weitem übertrifft, was sorgfältige Erfassung des Gebietes und Münzgeschichte anbelangt.

Wir zitieren: «Copper was the main coinage for the mass of the Russian people during this time. Russia was a big producer of this metal – together with Sweden, the greatest source in Europe.» Dies zeigt uns genügend die Bedeutung der Materie in der europäischen Numismatik der Neuzeit. Es folgt eine Abteilung über das russische Gewichtssystem, die Münzstätten, über die schwierige Frage der Nachprägungen: der «Novodel», eine sehr komplette Literaturübersicht sowie die Übersetzung der wichtigsten auf den Münzen vorkommenden Wörter der Umschriften. Wir finden bei jedem Herrscher vor dem eigentlichen Katalog eine historische und münzgeschichtliche Einleitung, sowie danach die eindrucksvollen Prägetabellen, eindrucksvoll deswegen, weil sie das Riesereich, das Rußland schon damals war, deutlich widerspiegeln. Die Tafeln (alle Typen sind abgebildet) sind im allgemeinen qualitativ befriedigend, am wenigstens vielleicht das etwas umständliche System der Seltenheitsbezeichnung, das der Verfasser von Severin übernommen hat (warum nicht einfach R 1 bis R 6 abstufen?).

Eine deshalb so erfreuliche neue Publikation, weil sie auch eine Lücke schließt. Wohl gab es schon früher ausgezeichnete Werke, man denke nur an den riesigen Katalog des «Großfürsten» (Corpus of Russian Coins by the Grand Duke George Mikhailovich, 1888–1914), aber sie sind zumeist in russisch geschrieben und alle vergriffen. *Erich Cahn*